

Durch die Wahl des Materials erweitert der Anbau der Treschhütte in Gurtellen das bestehende Gebäude auf eine selbstverständliche Weise.

## Treschhütte Fellital

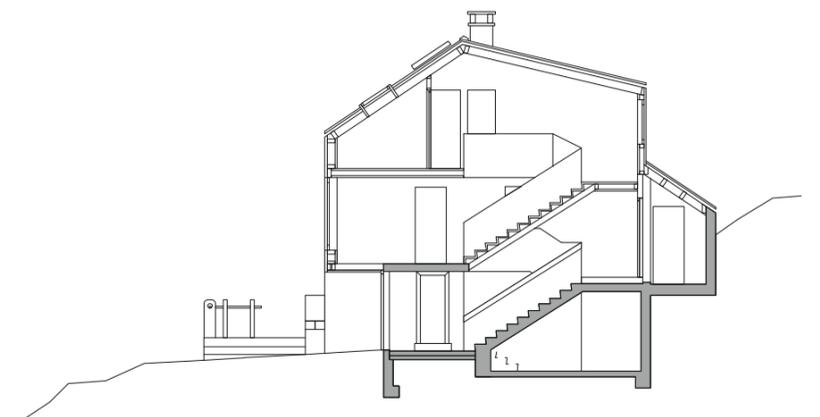


# Architektur im Kontext mit dem Bestand

Von Daniel Schweizer (Text) und Thomas Aus der Au (Bilder)  
Die Treschhütte ist die tiefstgelegene Hütte des Schweizer Alpen-Clubs SAC auf 1475 m ü.M. Sie besticht hauptsächlich durch ihre Einfachheit und ihren Charme. Das wunderschöne Fellital mit seinem wilden Bach und der beinahe noch unberührten Natur zieht viele Wanderfreunde und Familien an.

Mit dem Anbau Nord konnte die Sektion am Albis gleich mehrere Ziele erreichen. Zum einen ist die Treschhütte, die 32 Übernachtungsplätze bietet, noch familienfreundlicher geworden. So wurden die bestehenden Schlafräume durch kleine Räume ergänzt, die ideal sind für Familien mit Kindern. Zum anderen bietet die Hütte ihren Gästen etwas mehr Komfort – die Schlafplätze sind grosszügiger angelegt, zwei Duschen wurden eingebaut und die Toiletten in das Gebäude integriert.

Mit der Erweiterung des bestehenden Treppenhauses ins Obergeschoss ist die Erschliessung übersichtlicher und heller geworden. Es liegt an der Nahtstelle zwischen Alt- und Neubau und verbindet beide räumlich grosszügig miteinander. Der Anbau auf der Nordseite des Gebäudes ermöglicht einen Schuh- und Technikraum im Eingangsgeschoss, direkt vom Treppenhaus zugängliche Sanitärräume im Erdgeschoss sowie einen zusätzlichen Schlafräum im



Schnitt

Obergeschoss. Zudem wurde die Küche erneuert, der Aufenthaltsraum um eine Sitzecke erweitert und mit einer Türe zum Aussensitzplatz ergänzt.

### Nachhaltige Konzeption und Umsetzung

Bei der Neukonzeption der sanitären Anlagen rückte das Ziel der nachhaltigen Bewirtschaftung in den Mittelpunkt. Das Abwasser wird nun in einem Dreikammern-Tanksystem gesammelt, das Flüssig- und Feststoffe voneinander trennt.

Um für die Küche und die Duschen warmes Wasser zu erzeugen, konnte ein ökologisches Ener-

**Die Treschhütte besticht durch ihre Einfachheit und ihren Charme.**

giekonzept verwirklicht werden. Mit dem in der Umgebung der Hütte reichlich vorhandenen Holz wird ein Kochherd betrieben, der zusammen mit den Wasserkollektoren auf dem Dach das Wasser über einen 900-Liter-Speicher im Keller erwärmt.

Durch die Erneuerung der Wasserfassung konnte eine neue Wasserturbine realisiert und die Stromerzeugung erhöht werden. Im Winter, wenn kein Wasser fließt, wird dieses System durch eine Fotovoltaikanlage ergänzt.

#### Wetter und Logistik

Innerhalb von fünf Monaten wurden unzählige Tonnen Material ins Fellital geflogen, und die Bauleitung hatte zeitweilig bis zu 15 Handwerker auf der engen Baustelle zu koordinieren. Die grösste Herausforderung war dabei das im Frühsommer unsichere Wetter, da die Betonierarbeiten und die Holzbaumontage direkt mit dem Helikopter erfolgten.

Der Bauablauf, wann betoniert oder montiert wird, richtet sich nach den Witterungs- und Windverhältnissen sowie nach den Zeitfenstern der Helikopterfirma oder dem Militär.

Der in vorfabrizierter Holzbauweise ausgeführte Anbau erweitert die bestehende Hütte auf eine einfache und klare Weise. Da sämtliches Material mit dem Helikopter transportiert werden musste,



Innerhalb von fünf Monaten wurden unzählige Tonnen Material ins Fellital geflogen.

Durch die Wahl der Materialität erweitert der Anbau das bestehende Gebäude auf eine selbstverständliche Weise.

wurde möglichst viel in Holz ausgeführt, um die kosten- und energieintensiven Betonierarbeiten niedrig zu halten.

Die Verkleidung der Holzkonstruktion mit Rheinzink-Metallplatten bietet einen optimalen Witterungsschutz und nimmt die Struktur des Bruchsteinmauerwerkes auf. Zusammen mit dem neuen Blechdach erscheint das Gebäude als neues Ganzes. Zudem bietet das grosse Fenster im Erschliessungsbereich einen schönen Ausblick und erweitert dadurch das eher introvertierte Raumgefühl der übrigen Räume. Durch die architektonisch selbstverständliche Ergänzung der bestehenden Hütte bleiben der Charme und der Charakter des Objektes erhalten. ●

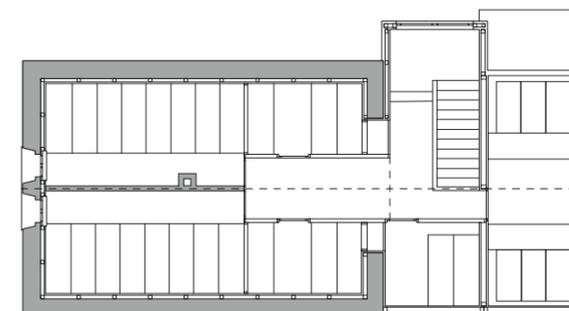
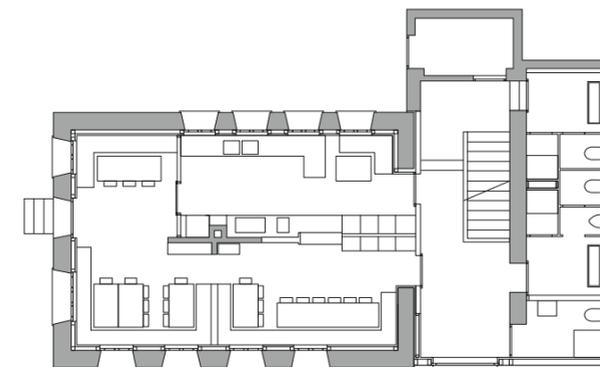
#### Bautafel

**Bauherrschaft** Schweizer Alpen-Club SAC am Albis  
**Architektur** Eglin Schweizer Architekten AG, Baden  
**Fachplaner** Esotec Energietechnik GmbH, Innertkirchen



Der in vorfabrizierter Holzbauweise ausgeführte Anbau erweitert die bestehende Hütte auf eine einfache und klare Weise.

Der Aufenthaltsraum wurde um eine Sitzecke erweitert.



Grundriss Erdgeschoss

Grundriss Obergeschoss

Vom Treppenhaus sind Sanitärräume im Erdgeschoss sowie ein zusätzlicher Schlafraum im Obergeschoss direkt zugänglich.